

Gregors VII. vorgegeben. Folgende Vorträge sind in dem Band veröffentlicht: Pier Giovanni Caron, La condanna dell'investitura laica nel pensiero e nell'azione dei pontefici precursori della riforma gregoriana (S. 5–23), skizziert die Reformansätze von Leo IX. bis Alexander II. als zielstrebiges Bemühen der Päpste und ihrer Mitarbeiter, sich von jedem Zusammenwirken mit der weltlichen Gewalt freizumachen, eine fragwürdige Sicht, die zum guten Teil auf mangelnder Kenntnis der Quellen und der Literatur der letzten fünfzig Jahre beruhen dürfte. – Edoardo Mirra, La poesia di San Pier Damiani (S. 25–42), wertet die Gedichte und Epigramme Damianis, die zumeist um Geburt und Passion Christi und das Leben der Gottesmutter kreisen, als Gebete. – Angelo Baronio, Hostilis amicus meus. L'amicizia di S. Pier Damiani e Ildebrando (S. 43–68), sieht die beiden trotz offensichtlicher Schwierigkeiten im persönlichen Umgang durch ihr gemeinsames Wirken zum Wohl der Kirche freundschaftlich miteinander verbunden; diese Freundschaft habe ein ekklesiologisches Fundament gehabt. – Maria Cittadini Falvi, Le Epistolae di San Pier Damiani ai monaci di Cluny (S. 69–100), interpretiert Ep. 6,2–6,5, mit denen Petrus Damiani 1063 um Aufnahme in die Gebetsgemeinschaft Clunys nachsuchte, und knüpft daran allgemeine Bemerkungen über seinen Briefstil. – Pietro Palazzini, Il decreto del Concilio del Laterano del 1059 sull'elezione del Papa (S. 101–119), zählt die Unterschiede zwischen echter und verfälschter Fassung des Papstwahldekrets von 1059 und sieht in ihm „il testamento spirituale di Umberto di Selva Candida“ (S. 114), ein Urteil, das nur möglich ist, weil der Vf. die Forschung nach Studi Gregoriani 2 (1947) nicht mehr zur Kenntnis genommen hat. – Franca Sinatti d'Amico, Povertà e ricchezza nell'epoca gregoriana: principi e istituzioni (S. 121–159), weist auf die Neuinterpretation von Begriffen wie *potens* und *pauper*, *neccitas* und *aequitas* in der Reform hin, für die eine neue Wertschätzung der Arbeit durch die großen Grundbesitzenden Abteien Italiens bedeutsam gewesen sein soll. – Giuseppe Fornasari, Gregorio VII fra canonistica e storia della spiritualità: un problema di metodo (S. 161–177), betont das untrennbare Ineinander von theologisch-spirituellen und rechtlichen Motiven im Handeln Gregors VII. und belegt seine These an *Dictatus Papae* 5 (*Quod absentes papa possit deponere*) und einigen Briefen des Registers. – Dario Cingolani, Nuovi documenti avellaniti di epoca gregoriana (S. 179–202), veröffentlicht drei unbekannte, zwischen 1081 und 1186 für Fonte Avellana erlassene Urkunden, die sich unter Prozeßakten des 15. Jh. fanden, als sich die Abtei mit der Gemeinde Corinaldo (bei Senigallia) um Grundbesitz stritt. – Pietro Palazzini, Gregorio VII. (S. 203–209), ist eine Ansprache und Würdigung des Papstes während der Eucharistiefeier des Kongresses.

D.J.

Sant'Anselmo, Mantova e la lotta per le investiture. Atti del Convegno Internazionale di Studi (Mantova, 23–24–25 maggio 1986), a cura di Paolo Golinelli, Bologna 1987, Pàtron editore, 455 S., Lit. 48.000. – Die Beiträge dieser anlässlich des 900. Todestages Anselms von Lucca abgehaltenen Tagung können hier nur kurz angezeigt werden: Cosimo Damiano Fonseca, La memoria „gregoriana“ di Anselmo da Lucca (S. 15–25), stellt im Gegensatz zur tradierten Einschätzung Anselms vor allem bei der Kanonikerreform eine engere Verbindung zur gemäßigten Haltung eines Alexander II. oder Nikolaus II. als zu den härteren Tendenzen Gregors VII. fest. – Paolo Golinelli, Dall'agiografia alla storia: le „Vitae“ di Sant'Anselmo di Lucca (S. 27–61). – Mario Vaini, Sant'Anselmo nella vita religiosa e cul-